



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Marionetten-Theater

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

17. Schaukästen.

„In einem großen, im Wandschrank des Handarbeitszimmers eingebauten Schaukasten wurden das ganze Jahr hindurch von besonderer Kunstfertigkeit zeugende Arbeiten, nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet, ausgestellt.“ (*Museum, Belgard.)

„Um den Schülern Gelegenheit zu geben, möglichst viel Naturkörper kennenzulernen, wurden im Vorraum des Schulhauses Tiere, Pflanzen und Gesteine ausgestellt.“ (*Königstädtisches Realgymnasium, Berlin.)

„An einer Stelle des untersten Flurs, die jedem Schüler beim Kommen und Gehen in die Augen fällt, wurde ein dazu hergerichteter Schrank aufgestellt, in dem in regelmäßigen Abständen kleine Ausstellungen von Gegenständen veranstaltet werden, die irgendwie auf den Unterricht, die Jahreszeit oder geschichtliche Gedenktage Bezug haben. Erklärende Tafelchen mit Blockschrift geben kurze Erläuterungen. Es wird darauf gesehen, daß immer nur wenig Gegenstände, die innerlich zusammen gehören, ausgestellt werden.“

Von Tieren wurden fast nur einheimische ausgestellt, und zwar in Gruppen, die nach ihren Lebensgewohnheiten oder nach der Jahreszeit zusammenhängen. So wurde eine Zusammenstellung von Raubvögeln, eine andere von kleinen Raubtieren der Gattung Säugetiere, je eine weitere von Nagetieren, Klettervögeln, Schnecken und von im Herbst besonders auffallenden Vögeln gezeigt.

Vom Zeichenunterricht her wurde der Schrank für die Ausstellung der Ergebnisse aus dem Block- und Fraktur-schriftunterricht gebraucht; ein zweitesmal wurde er herangezogen, um den Schülern Austauscharbeiten einer höheren Schule aus Breslau zugänglich zu machen, und zur 400jährigen Wiederkehr des Todestages von Albrecht Dürer nahm er eine Auswahl von Nachbildungen von Arbeiten des Meisters auf.

Im Laufe des Jahres wurden von einigen Schülern der Klassen U III—U II nach Anweisung des Lehrers verschiedene noch nicht vorhandene Apparate für den physikalischen Unterricht angefertigt. Auf diese Weise wurde die Sammlung um manches Stück vermehrt und dadurch die Ausgaben für Neuanschaffungen herabgesetzt. Eine Auswahl derartiger Apparate mit dem Namen der Hersteller wurde zur Anregung für andere ebenfalls im Schranke ausgestellt.

Im Vorzimmer des Direktors wurde ein vom Alumnat zu diesem Zwecke vorläufig leihweise überlassener Glas-schrank zur Aufnahme der vielen Erst- und Originalausgaben von Büchern aus der Goethezeit, die in der Bibliothek enthalten und über verschiedene Abteilungen verzettelt sind, aufgestellt. Er wird, wenn erst die vorhandenen Bücher, die fast alle auch noch den ursprünglichen Einband haben, beisammen sind, eine namhafte und ebenso wertvolle wie interessante Sammlung enthalten.

Auf dem mittleren Flur wurden drei Glasbehälter aufgestellt, die Wasserpflanzen und Wassertiere enthalten, die von Schülern gepflegt und viel beobachtet werden.“ (+Bugenhagen-Progymnasium, Treprow a. d. Rega.)

18. Fahrradraum.

„Nach jahrelangem Bemühen ist es gelungen, im Keller des Schulgebäudes einen Einstellraum für Fahrräder zu erhalten, die bisher in den Klassenzimmern untergebracht waren. Im Sommer wurden durchschnittlich 60, im Winter 20 Räder eingestellt.“ (*Reformrealgymnasium und Oberrealschule, Berlin-Weißensee.)

19. Briestaubenzucht.

„Als besondere Einrichtung in unserem Schulbetriebe mag eine Briestaubenzucht angeführt werden, die Herr Stud.-Rat Menz vor 2 Jahren auf dem Boden unseres Schulhauses angelegt hat. Abgesehen von der Bedeutung dieser Zucht für den biologischen Unterricht hat die Einrichtung für die Jugend auch einen erheblichen erzieherischen Wert, der mit der Behandlung der Tiere und ihrer liebevollen Betreuung zweifellos verbunden ist. Die Schule ist Mitglied des Vereins für Briestaubenzucht „Phoenix“. Bei dem im August stattgehabten Verbandsflug von jungen Tauben errang die Schule den 10. und 12. Vereinspreis und erhielt auf der Verbandsausstellung im Dezember den 15. Preis in der 5. Klasse.“ (*Bertram-Realschule, Berlin.)

20. Marionettentheater.

„Die Herzog-Albrechtsschule besitzt ein Marionettentheater, das von einer Arbeitsgemeinschaft von etwa 15 Schülern unter Leitung des Studienassessors Dechow in Zusammenarbeit mit dem Zeichenlehrer Smolkowski und Turnlehrer Klein geschaffen wurde. Durch ein Geschenk des Herrn Eisenbahnpräsidenten Wilhelm in Erfurt, eines früheren Schülers, und Darlehen wurde das nötige Anfangskapital aufgebracht. Bis auf die ersten Tischlerarbeiten an dem Theatergerüst wurde alles selbstgemacht. Die Bühneneinrichtung mit Vorhang, Kulissen und Verankerung und vor allem eine umfangreiche Beleuchtungsanlage wurden geschaffen. Zur Aufführung gelangte das alte Volksstück von Dr. Faust in einer von Stud.-Assessor Dechow eigens für diese Bühne zurechtgemachten Bearbeitung. Bisher haben von Mitte bis Ende März 4 Aufführungen stattgefunden, die bei groß und klein reichen Beifall ernteten. Es besteht die Absicht, auch andern Städten und Schulen unsere Arbeit zu zeigen. Das Marionetten-

theater soll möglichst zu einer ständigen Einrichtung werden, die in jedem Winterhalbjahr mit neuen Stücken an die Öffentlichkeit tritt. Den größten Gewinn hatte wohl die Arbeitsgemeinschaft selbst, indem Kunstunterricht und Arbeitsunterricht Hand in Hand gingen, und indem jeder oft gleichzeitig Bühnenarbeiter, Schauspieler, Regisseur usw. sein mußte. Man bekam einen kleinen Einblick in die Technik der Bühne — Erfahrungen, die schon beim Lesen eines Theaterstückes wertvoll sein können. — So hat das Marionettentheater sehr viel Arbeit, aber noch mehr Freude gebracht.“ (+ Herzog-Albrechts-Schule, Gymnasium und Realschule, A s t e n b u r g.)

21. Tische und Stühle.

„In laufender Erneuerung der Schulgeräte erhielt eine Klasse an Stelle der alten Schulbänke Tische und Stühle, eine Einrichtung, die nicht nur das Klassenzimmer wohnlicher macht, sondern auch eine vielseitigere Benutzung zuläßt.“ (*Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium, G r ü n b e r g.)

„Die Primen wurden statt der Bänke mit Tischen und Stühlen ausgestattet.“ (+ Cusanus-Schule, Deutsche Oberschule in Aufbauform, W i t t l i c h.)

22. Gesamtunterricht.

„Wichtigste Aufgabe der neuen höheren Lehranstalt war es, die Scheu der vielfach aus einfachen ländlichen Verhältnissen stammenden Kinder vor der höheren Schule wie vor den Lehrern sowie ihre große Unbeholfenheit im mündlichen Ausdruck zu beseitigen. Als besondere Einrichtung wurde deshalb vom August 1927 an der G e s a m t u n t e r r i c h t als besondere freiwillig zu besuchende Fragestunde vom Schulleiter eingerichtet. Der stets gute Besuch dieser 6. Stunde beweist das Bedürfnis der Kinder nach Frage und Aussprache. Das Eingehen auf die von ihnen angeschnittenen Gebiete zeigt oft bei sonst schüchternen und unbeholfenen Kindern große Sprechfertigkeit. Anregung zum Nachdenken und Beobachten, zu gegenseitiger Kritik geht von diesen Stunden des gegenseitigen Sichkennnlernens von Lehrern und Schülern in reichem Maße aus, so daß sie eine treffliche Vorbereitung für den Arbeitsunterricht bilden.“ (Kreis-Reformrealgymnasium, M i l i t s c h.)

„In der IVb wurde wöchentlich eine Stunde G e s a m t u n t e r r i c h t gehalten. Die besprochenen Gegenstände waren: Wie kommt es, daß eine Linse vergrößern und verkleinern kann? — Wie springt das Motorrad an? — Wie wird ein Klavier in einem Wolkenkratzer hochgeschafft? — Wie kommt es, daß Sonne und Mond zugleich scheinen? — Was ist 1 PS? — Wie schreibt der Flieger das Wort „Parsil“? — Wie wird Glas gemacht? — Wie entsteht Quecksilber? — Wie kommt es, daß eine Nadel an einem Nagel hängt, wenn der Nagel an einem Magnet hängt? — Wie biegt man ein Eisenrohr so, daß es hohl bleibt? — Was ist eine Muffe? — Wie biegen wir Glas? — Woraus entsteht Gips? — Warum wird das Ei hart, wenn man es kocht? — Muß man sich den Ohrzipfel halten, wenn man sich den Finger verbrannt hat? — Wie beseitigt man Algen aus dem Aquarium? — Wie werden Pralinen gefüllt? — Wie werden Autohupenbälle hergestellt? — Wie kommt es, daß der Spiegel spiegelt? — Wie kommt es, daß der Spiegel dem Gespiegelten eine andere Form gibt? — Wie soll man die Sonnenfinsternis beobachten? — Was ist eine Sonnenfinsternis? — Wie kann man photographieren? — Warum hat Christus bei den Kreuzigten in Baden nur Kopf, Hände und Füße und einen Leib? — Was ist ein Freimaurer? — Was ist der Unterschied zwischen einem geschlossenen Wagen und einer Limousine? — Was für eine Bewandnis hat es mit dem Reichsschulgesetz? — Wie kommt ein Gesetz zustande? — Woraus wird Tinte gemacht? — Was ist Calciumkarbid? — Wie entsteht ein Film? — Reichsschulgesetz nach Zeitungsberichten. — Wie wird eine photographische Platte hergestellt? — Wie wird eine Zeitung mit der Maschine gefaltet? — Allerlei Aberglaube. — Warum brennt die Flamme nach oben und nicht nach unten? — Wie wird ein Meridian gemessen? — Was ist allgemeine Bildung? — Zeitungen, Zeitschriften, Journale. — Wer war der erste Flieger?“ (*Realschule und Deutsche Oberschule i. G., M a g d e b u r g.)

„Immer wieder verlangt das L e b e n sein Recht, dringt es über Fach und Plan und Stunde und Schule hinaus in das Bewußtsein und in die Seele der Jugend.

Erfüllt von der Wärme, dem Willen, der Macht, der Freude, dem Leid, dem bunten Spiel und — den Rätseln und Konflikten des Lebens, sucht die Jugend das Leben auch in der Schule. Freut sie sich, wo sie es natürlich und ungebrochen, von keinem „Fach“ und keinem Zwang und keiner Not und keinem „Pensum“ und keiner Aufgabe beengt, in vollster Freiheit der Haltung, des Gedankens, der Sprache und Aussprache suchen und finden darf. Wo sie nichts „Genügendes“, nichts Fertiges, nichts Abgeschlossenes, nichts einem irgendwie gearteten Werturteil des Erwachsenen fortwährend Unterliegendes auf Abruf zu liefern braucht.

Sie will nach so viel wechselnden Fachstunden einmal auch das freie Gefühl kennen des Werdens, des Wachsens, des Suchens, der freien, unbeschwertten inneren Sammlung, des Eigenrechtes, des nicht beunruhigten Eigendenkens und Eigenphantasierens, der Eigeninitiative und des Für-Voll-Genommenwerdens.